

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Haalle'sches Tageblatt.

Weggedruckt 60 Blg. monatlich frei ins Haus. Mit Beifügung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Blg. mehr. Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Haller. Blätter“) Bl. 1.80, Ausgabe B (mit den „Haller. Blättern“) 2.10. Vierteljährlich außer Postgeb. 6.00.

Weggedruckt 60 Blg. pro Jahr. Bestellen nach Lieferantentum. Einzelne Blätter 10 Pf. pro Stück. Bestellen nach Lieferantentum. Einzelne Blätter 10 Pf. pro Stück. Bestellen nach Lieferantentum. Einzelne Blätter 10 Pf. pro Stück. Bestellen nach Lieferantentum.

Haalle'sche Reise-Veranstaltungen.

Für die Reisekosten verantwortlich. Wilhelm Zelle (Halle), Kaiser, Poststraße 20. Expeditor: Dr. G. W. Müller (Halle), Poststraße 20. Druck und Verlag von H. Rüdiger in Halle a. S. — Preis pro Stück 10 Pf. —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Deutsche Handelskongress, der am Mittwoch in Berlin seine Beratungen begann, befasste sich zuerst mit den Handelsverträgen.

In der Budgetkommission des Reichstages äußerte sich Staatssekretär v. Tzipik ausführlich über die Lehren des russisch-japanischen Krieges.

Das Herrenhaus hat die Siberia-Vorlage angenommen.

Die Heirat der Prinzessin Anna Romanowa ist nicht erfolgt. Die Witte der Gräfin Montijo in Florenz wurde dem zum Aboliten der Prinzessin gekommenen Kommissar nicht geöffnet.

Der deutsche Handelskongress über die Handelsverträge.

Halle, 16. Februar.

Aus Berlin, 15. Februar wird uns geschrieben: Der deutsche Handelskongress ist heute in Berlin zusammengetreten. Schade, daß es nicht ein paar Tage früher geschah, und daß die erste Lesung der Handelsverträge bereits zum Teil ungenügend ist, bevor der Kongress zu diesem Ziel Stellung nehmen konnte. Die Vertreter der Wirtschaft der Verträge haben sich noch nicht auf eine einheitliche Parole geeinigt. Das ist entschieden ein Mangel, denn wenn der Vize v. A. sagt, allerdings seien die Verträge zum Teil ungenügend für Handel und Industrie, aber der Export könne sich damit abfinden, weil er Kraft und Intelligenz genug dazu besitze — und wenn der Andere überhaupt in Worte faßt, daß Handel und Industrie diesmal gegenüber der Landwirtschaft vernachlässigt und zu kurz gekommen seien: dann befinden sich die Behauptungen noch in einem erheblichen Widerspruch. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Bobbelet war der Erste, der noch vor der Veröffentlichung der Verträge im preussischen Abgeordnetenhaus öffentlich zugab, daß der Export unter minder befriedigenden Bedingungen zu arbeiten haben wird. Graf Bülow hat das Gleiche, in indirekter Form, gesagt. Und wenn man einen konservativen Führer fragt, Hand aus der, ob der Export nicht bei dieser Gelegenheit als notwendig im Vergleich zur Landwirtschaft behandelt werden ist, dann antwortet der konservativ Führer nicht mit Nein. Das ist alles Gerade, das die Landwirtschaft mehr erwartet hätte. Um Wahrheit mußte die Landwirtschaft erkundigt sein, daß trotz ihrer ihren Vorteil durchzieht werden ist. Es soll auch Agrarier geben, die in vertraulichem Kreise aus dieser Vermutung, daß Vertragsstaaten wie Rußland und Ostindien-Litauen auf so hohe Vorteile und Bezüge schließlich eingegangen sind, kein Hehl machen. Wir hören von einem Geschäftsvertreter, der dieser Lage in Berlin weite und den Reichstags-beratern sagte, kein Verfall der Trübsinn die nachdenkliche Klage: Warum nur heißt es „Handelsverträge“? Warum nennt man diese Bestimmungen nicht aufrichtiger und richtiger: „Verträge zur Lösung der deutschen Landwirtschaft?“ Mit dem Handel haben die Vereinbarungen doch wenig zu tun.

Die Erben von Ravenstein.

Roman von Ludwig Gabelst.

Die Gräfin sagte als man jetzt deshalb aufbrach: „Wir wollen Hildemar heute noch mit allem Unangenehmen verabschieden, und es ist mir lieb, wenn Sie ihm den eigentlichen Grund Ihrer Abreise verdeutlichen.“ „Das hätte ich ohnehin getan“, dachte der Kommerzienrat und ver sprach es bereitwillig. Als man jetzt durch die mächtige Zimmerflucht zurückkehrend den kleinen Speiseaal betrat, ging der Hauptmann bereits mit langen Schritten davon auf und ab. Nur der Kommerzienrat fannte Hildemar wieder, er hatte ihn freilich bei seinem Besuche bei der Gräfin auch nur flüchtig gesehen, aber er begriffte ihn doch jogleich wie einen alten Bekannten auf das herzlichste. Jetzt sah sich die beiden zum ersten Mal, aber deren Hände man bereits verknüpft hatte. Der wird wie mein Mann, klang es wider in dem jungen, eigenjüngigen Herrn Gabriels, obwohl sie sich über das Warum eigentlich kaum klare Rechenschaft zu geben vermochte. Sie hatte sich freilich den Großen ganz anders gedacht, hochmütig und stolz, der nur all die Fehler und Schwächen des Mann, die man für gewöhnlich den Offizieren nachredet, ohne deren Vorzüge zu bejahren, und nun stand vor ihr ein hochgewachsener, blonder Mann, der eigentlich nichts von der Straftat eines Soldaten hatte und den man ohne Unrecht schwerlich für einen Militär gehalten hätte. Der Hauptmann trat den Kopf ein wenig gebückt, das bartlose, ernste Gesicht die Welle die seine tiefstehenden, blauen Augen bedeckte, gab den ihm weit über das Ansehen eines Gelehrten als eines Soldaten, und die hohe, gedankenschwere Stirn verneinte noch diesen Eindruck. Einmal Sinnendes, Brütendes lag über seinem ganzen Wesen gebreitet und sprach sich in seinem Gange und in seinen Bewegungen an. Selbst die Sprache war langsam und bedächtig; er über-

In diesem Sinne lautete das Urteil, das heute die Redner des Handelskongresses ohne Ausnahme fällten. Offenbar, bemerkte einer der Wortführer, wolle man man einmal sehen, wieviel der breite, geduldige Rücken des Industriestaates zu tragen vermag! Nicht weniger wie 60 Stimmen fand der Antrag, aus der Resolution des Handelskongresses den Absatz zu streichen, worin die Annahme der Verträge der Ablehnung vorgezogen wird. Aber die Genehmigung der Verträge ist eben nur das „kleinere Übel“. Die Ablehnung würde eine noch weitergehende Verschlechterung der Verhältnisse zur Folge haben. Schärfer, als es in der Resolution des Handelskongresses geschied, konnte die „schonste Unzufriedenheit“ mit den „schlechten Ausfall der Handelsverträge“ nicht getuschelt werden. Mit diesen Worten sprach es die Resolution aus, daß unsere Ausfuhr für einen jährlichen Betrag von Hunderten von Millionen mit erhöhten, zum Teil stark erhöhten Zöllen bedacht wird. Diese von sachverständiger Seite herrührende Feststellung läßt sich nicht entziehen, wie es bei den Neuerungen des Abkommens im Reichstag geschah: die Verträge verlangten zur gerechten Wahrung ein gründliches Studium. Nun, vom Ausblick des Handelskongresses war man wohl nicht bezeugen wollen, daß sein Studium nur oberflächlich gewesen ist. Trotz des Tadelts steht aber auch die Anerkennung nicht in der Resolution. Es wird zugegeben, daß in den allgemeinen Bestimmungen der Verträge manche Verbesserung erzielt worden ist. Das ändert nicht die Unzufriedenheit des Gesamtindrucks. Nur eines nimmt in der Resolution wunder: daß zum Schluß die Forderung ausgesprochen wird, bei den demnächst abzuschließenden Tarifverträgen (mit den Ver. Staaten usw.) müßten die Interessen von Industrie und Handel besser gewahrt werden. Einzelne! Die weiteren Verträge werden zweifellos dieselbe „agrarische Nuance“ aufweisen wie die vorliegenden. Das nennt man Einseitigkeit!

Admiral v. Tirpitz über den Seekrieg in Ostasien.

Halle, 16. Februar.

Die Unterkommission des Reichstages beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Etat der Reichsmarineverwaltung. Bei Zit. I Gehalt des Staatssekretärs, bezeugen die Referenten Hr. v. Thünefeld und Graf v. Cziola die Befolgenheit, verschiedene Anfragen über Schiffbauten zu stellen. Graf Cziola jagte, unter großer und feiner Kreuzer seien nicht so gewöhnlich wie die englischen und amerikanischen. Staatssekretär v. Tirpitz äußerte sich dazu etwa wie folgt: „Mit unseren Kreuzern können wir einen allgemeinen Entsendungsfrage gegenüber. Er glaube, daß wir namentlich bei den großen Kreuzern mit der Geschwindigkeit herausgehen müßten, aber auch hinsichtlich der kleinen Kreuzer. Wir machten Versuche mit Turbinen. Die würden eventuell Befestigungen herbeiführen. — Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges umfassen ein sehr reiches großes Gebiet. Entscheidend sind sie daher nicht zu beantworten. Im ganzen befristet ist aber die Grundprinzipien des Flottengesetzes namentlich hinsichtlich der größeren Schiffe. Die Anienflottengelehrten hätten in dem russisch-japanischen Krieg den Ausschlag gegeben, ohne daß die anderen Schiffstypen überflüssig seien. Die Japaner hätten aber nur durch ihre Überlegenheit im Umlaufgeschwindigkeit zu vorgehen können. Die anfängliche kleine Überlegenheit hätten sie durch den ersten Angriff vor Port Arthur zu einer entscheidenden gemacht. Ein-

erfolg sei der Angriff der Torpedoboote gewesen, aber im ganzen sei das Resultat bei den glühenden Verhältnissen nur gering gewesen. Die nunmehr erreichte Überlegenheit der Schlachtflotte sei das Entscheidende für die weitere Entscheidung gewesen. Die Russen hätten dann einen Versuch gemacht, die Situation zu ändern. Sie seien am 10. August ausgegangen, um sich dem jetzigen Schicksal zu entziehen. Es hätte ein Kampf stattgefunden, in dem Artillerie und Panzer die entscheidende Rolle gespielt haben, und in dem Zurückziehen der Russen hätte die Entscheidung des Seesieges, der Wendepunkt, gelegen. — Man habe von einem Panzer des Zinzenhüfens gesprochen. Aber wenn man Tatsachen sprechen lasse, so müßte man sagen, die Torpedoboote hätten sich durchaus nicht bewährt, sie hätten nichts gemacht. Nach dem 10. August sei das russische Geschwader in völliger Auflösung gewesen, trotz ihrer Kraft in der Nacht die Torpedoboote seien Erfolg gehabt. Dieser seien letzten glücklichen Chancen für einen Angriff auf die „Seebatalion“ gewesen. Auch hier sei der Erfolg nur gering gewesen, es hätte lange gedauert, bis die Torpedoboote es vermocht hätten. Solange die Artillerie die Hauptrolle spielen würde, würde die Bedeutung der Umlaufgeschwindigkeit nicht vermindert werden. Bei Seesiegen hätte man nicht mit Geländeveränderungen zu rechnen. Deshalb könnte man in Linsen nicht. Es könne bei normalen Verhältnissen Schiff gegen Schiff stehen, und das stärkere würde die Oberhand behalten. Jedenfalls dürfte der Seerantenschieß nicht zu groß sein. Auch die alten Umlaufgeschiffe seien durch Verordnungen und Innenschuß stärker als die übrigen alten Umlaufgeschiffe geschützt gewesen. Die Oranien hätten den Panzerhügel gegenüber, und diese Fortsetzung würde auch künftig sich nicht ändern. Fernschiff habe er viel für Torpedoboote übrig. Man könne aber die großen Schiffe bessere Konstruktionsmaßregeln treffen lassen, wie jede Wände, um sich gegen die Torpedoboote zu schützen. Also würde die Möglichkeit, Erträge zu erlangen, an sich nicht größer werden, als bisher. Die Anwesenheit sei hiermit zu rechnen, auch schon im Gefechtsstrategie, 1894, habe sie eine große Rolle gespielt. Sie sei aber jogleich seine Waffe, man könne mit ihr keine Schlacht schlagen, sondern sie sei ein Zündmittel.“

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 15. Februar. (Volksstimme.) Der Kaiser unternahm heute morgen den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten, hatte dann eine Konferenz mit dem Reichskanzler und löste später im königlichen Schloß einen Vortrag des Staatsministers v. Bodo, des Oberpräsidenten von Preußen v. Wolke und des Oberbürgermeisters von Königsberg. Heute über die Behandlung des Festungsbereichs von Königsberg, sowie einen weiteren Vortrag des Kultusministers Studt. Am 12. u. 13. im Empfang der Kaiser den Generalleutnant v. Preußen von Wes. — (Das englische Blatt Sir Barclay) hat sich bereits erklärt, am Freitag in der Handelskammer zu Berlin einen öffentlichen Vortrag über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England zu halten: eine Verlesung wird sich anschließen. Am Samstag hatte Barclay eine längere Unterredung mit dem Oberbürgermeister v. Berlin und ließ sich von diesem über wichtige kommunale Angelegenheiten unterrichten. — (Das bulgarische Regierungsjournal „Nov Brest“) berichtet über die bulgarischen Minister, die dem Fürsten Ferdinand am Donnerstag die Unterschriften, und erklärt mit großer Begeisterung, daß die für dieses Empfangs die beste Begeisterung des Apollonismus geworden sei, daß Bulgarien nicht die Krone eines kommenden Ozeans.

6. Kapitel.

Die Gräfin begrüßte jetzt noch einmal zärtlich ihren Sohn; sie war vorher nicht dazu gekommen, ihn zu umarmen, und ihr ganzes Herz hing ja an Hildemar. Sie liebte sie, ihn verstand sie auch, das Wesen und Herz der Tochter blieb ihr verschlossen, und sie hatte sich nie bemüht, dafür den Schlüssel zu finden. „Aber bist Du nicht recht emüdet und hungrig?“ fragte sie bejorgt und sah ihm dabei mit der grenzenlosen, sorgenden Liebe einer Mutter ins Antlitz, die doch immer nicht denken kann, daß der Sohn dieser ängstlichen Sorge eigentlich längst entwachsen. Welche hatte sie auch Hildemar so daran gewöhnt, daß er noch jetzt mit seinen dreißig Jahren diese liebende Sorge nötig brauchte und sich die Welt ohne seinen Mutter gar nicht denken konnte. Sie umgab ihn mit allem Wohlgehen, soweit es nur ihre beschränkten Mittel gestatteten, und legte sich die härtesten Entbehrungen auf, damit ihr Sohn nur seinen unerschöpflichen und dennoch nicht genug wohlfeilen Wohlbedertern nachhängen konnte; war sie doch schon unahbar gläublich, daß er nicht nach dem Vater streite und nicht in eine jener schrecklichen Lebensformen verfiel, die schon das Glück so vieler und besonders das Glück so vieler Offiziere und Adeligen gründlich zerstört hatte. Hildemar zeigte sich weder dem Spiel noch den Weibern ergeben, die eifrigen Studien, die er lieb, waren ein so harmloses Vergnügen, dem sich zu überlassen man ein so jogleich gestatten konnte, als sie seinen militärischen Eifer nicht beeinträchtigen, und da er Stabsoffizier war, so sah die Gräfin vollends in seinen Studien keine Gefahr, sondern sie trat sich mit der bestimmten Hoffnung, daß ihre Liebding noch eine große, glänzende Zukunft vor sich habe; ihre zärtlichen Mutteraugen sahen in ihm einen Mann, der so viele wertvolle übertrug. „Wade? Sungrig?“ wiederholte Hildemar und schenkte sich erst zu befragen, wie es da eigentlich in diesem Punkte mit ihm beschaffen sei. „Stimmst recht haben, Mama“, sagte er

der Bekämpfung von Argemitteln nach, jedoch, jenseits händlichen Ertrags in dem für die Bekämpfung nicht vorhandene, eine geeignete Bekämpfung von Argemitteln nach besonderen Bedingungen und Anforderungen der Arbeit eingerichtet sind. Die Bekämpfung erstreckt sich auf nicht mehr als 20 Kilometer von der Station der argemittelhaltigen Stationen. Die Argemittel müssen in besonderen, handlichen und gut schließenden Behältern verpackt sein, mit dem Namen auf der Verpackung und dem Namen der Station, die den Namen der Bekämpfung aufweist. Die Bekämpfungsgüter für die Bekämpfung von Argemitteln nach besonderen Bedingungen und Anforderungen der Arbeit müssen in besonderen, handlichen und gut schließenden Behältern verpackt sein, mit dem Namen auf der Verpackung und dem Namen der Station, die den Namen der Bekämpfung aufweist.

Statistisches. Die Ergebnisse der Volkszählung des Saalkreises Oberbergamtsbezirks im 4. Kalendertrimester 1904 waren:

Einwohner	447
Männliche Bevölkerung	73 994
Weibliche Bevölkerung	66 654

Emancipationsfeier. Die Prüfung der Teilnehmer an dem diesmahligen Saalkreis-Emancipationsfest am Freitag den 24. Februar abends 9 1/2 Uhr im „Neumarkttheater“ statt.

Volks- und Arbeitervereine. Die Mitglieder für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde vom Vorstand nicht wie gestern irrtümlich angegeben, am 17. Februar auf 910, sondern auf 918, festgestellt.

Aus der Welt. Der „General-Anzeiger“ in seinem 70. Jahrgang. Der „General-Anzeiger“ in seinem 70. Jahrgang. Der „General-Anzeiger“ in seinem 70. Jahrgang. Der „General-Anzeiger“ in seinem 70. Jahrgang.

Adressbücher. Die Karten für die am Samstag nachmittags 3 Uhr stattfindende Adressbuchversteigerung werden bereits heute und morgen während der Adressbuchversteigerung, nach Vermeidung der Zeitungsverkäufe, im Saalkreis-Emancipationsfest, am Freitag den 24. Februar abends 9 1/2 Uhr im „Neumarkttheater“ statt.

Neues Theater. Das Schauspiel des Oberbergamtsbezirks bringt nun nach vier Vorstellungen, nämlich heute, Freitag den 17. Februar abends 9 1/2 Uhr, im „Neumarkttheater“ statt.

Balkon-Theater. Paul Lind hat seine große Popularität neben der Operette „Frau Luna“ seinen neuesten Operette „Amen auf Eden“ zu danken. Die Operette hat in Apollo-Theater in Berlin am 22. Februar 1904 21 Vorstellungen erzielte und hat jetzt noch, so oft sie auf dem Theater erzielte, die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu erregen.

Zu Apollontheater. Die Vorstellung des Saalkreises beginnt heute, Donnerstag den 17. Februar abends 9 1/2 Uhr, im „Neumarkttheater“ statt.

Saralate-Warg-Sänger. Am 17. Februar abends 9 1/2 Uhr, im „Neumarkttheater“ statt.

Zoologischer Garten. Am 17. Februar abends 9 1/2 Uhr, im „Neumarkttheater“ statt.

Salzhofer-Senioren-Verein. Die gefällige Mitgliedsverkleinerung eröffnete der Vorsitzende, Generalleutnant J. v. Steiner, mit einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Die gefällige Mitgliedsverkleinerung eröffnete der Vorsitzende, Generalleutnant J. v. Steiner, mit einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Die gefällige Mitgliedsverkleinerung eröffnete der Vorsitzende, Generalleutnant J. v. Steiner, mit einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Die gefällige Mitgliedsverkleinerung eröffnete der Vorsitzende, Generalleutnant J. v. Steiner, mit einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Die gefällige Mitgliedsverkleinerung eröffnete der Vorsitzende, Generalleutnant J. v. Steiner, mit einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. Die gefällige Mitgliedsverkleinerung eröffnete der Vorsitzende, Generalleutnant J. v. Steiner, mit einem kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre.

Annahmen über den Luftstrom und die Windgeschwindigkeit der Wohnungen liegen in dem nachfolgenden. Die Höhe des Luftstroms ist von dem Luftdruck, wie sie aber in dem Gegenstande angegeben wurde, ist es, jedoch, der Luftdruck ist nicht gleich, sondern zerfällt das Sommerliche, er vermindert die Arbeiter von dem Lande in die Stadt, bringt Unregelmäßigkeiten in die Verteilung der Abgaben, mehr die Verteilung der Arbeit, während die Arbeiter und Arbeiter die Arbeiter; nach dem Luftdruck, umändernd, ist, wobei mit unregelmäßigem Verteilung, in der von den Arbeiter nicht betraut wurde, das es notwendig ist, den Luftdruck mit aller Energie zu bestimmen.

Der Saal- und Grundbesitzer-Verein Halle-Vord. Der Saal- und Grundbesitzer-Verein Halle-Vord. Der Saal- und Grundbesitzer-Verein Halle-Vord. Der Saal- und Grundbesitzer-Verein Halle-Vord.

Freier öffentlicher Diskussionsabend. Freier öffentlicher Diskussionsabend. Freier öffentlicher Diskussionsabend. Freier öffentlicher Diskussionsabend.

Saxonia-Zweigverein Halle a. S. Saxonia-Zweigverein Halle a. S. Saxonia-Zweigverein Halle a. S. Saxonia-Zweigverein Halle a. S.

Die Feuerwehre. Die Feuerwehre. Die Feuerwehre. Die Feuerwehre.

Balkenbrand. Balkenbrand. Balkenbrand. Balkenbrand.

„Halle'sche Humoristische Blätter“. „Halle'sche Humoristische Blätter“. „Halle'sche Humoristische Blätter“. „Halle'sche Humoristische Blätter“.

Telegramme und letzte Nachrichten. Telegramme und letzte Nachrichten. Telegramme und letzte Nachrichten. Telegramme und letzte Nachrichten.

Reise. Reise. Reise. Reise.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

Wahl. Wahl. Wahl. Wahl.

enthalten ist. Im Publikum herrscht die Empfindung vor, daß die Zulassungen die jetzige Staatspolitik beeinflussen. Der Präsident hielt auf zwei großen Balken über, verließ jedoch die allgemeine erwarteten Anspielungen auf die unpopuläre Lage. Beim Feiern des Freilassens namens Roosevelt und der deutsche Botschafter Speck u. Sternberg die Übersetzung neben dem Teufelstein ein. Die deutsch-amerikanische Freundschaftsfeier land in der Begrüßungsbrede wie in der warm empfundenen Antwort des Botschafters deutliche Ausdruck, in welcher dieser die Freize für die Unterstützung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder versicherte.

Vorzeit. Vorzeit. Vorzeit. Vorzeit.

Tschiff. Tschiff. Tschiff. Tschiff.

Toko. Toko. Toko. Toko.

Die Abenteurer einer Adyachthöhe. Die Abenteurer einer Adyachthöhe. Die Abenteurer einer Adyachthöhe. Die Abenteurer einer Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe. Adyachthöhe.

Bitte probieren Sie unsere vorzüglichen

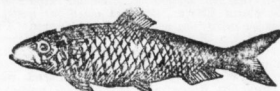
Kaffeemischungen von Mk. 1, 2.

Jede Preislage rein und gutschmeckend. Mitglied des Ludwig Wuchererstrasse 76, Fernruf 1847.

6 eigene Läden: Leipzigerstr. 33, Geiststrasse 15, Moritzkirchhof 5, Gr. Steinstr. 1-2

Ball-, Theater- und Gesellschaftskleider werden tadellos u. schnell chemisch gereinigt, helle Seidenkleider in allen Licht- u. Modifarben umgefärbt. K. Mauersberger, Färberei u. chem. Reinigung.

6 eigene Läden: Steinweg 25, Gr. Steinstr. 39, Agenturen: E. Galander, O. Schröder, Fabrik: Ammendorf.



Für Freitag früh extra frisch: Fetter Schellfisch ohne Kopf 1 Pfd. 35 Pfg. H. Rick Nachflg., Gr. Ulrichstr. 39, Telefon 2307.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Masken-Verleih-Institut. Söffner, Bölbergasse 3, II.

Hochzeiten, Bällen u. sonst. Feiern... Auf allen Hochzeiten, Bällen u. sonst. Feiern...

Hans Herzfeld, Halle S., Bergstrasse 7. Installationsbureau, Abteilung für Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen.

Haupt-Niederlage der Zentral-Werkstatt Dessau der Deutschen Cont.-Gasgesellschaft... Ueber 45000 Familien kochen auf Spar-Gaskocher Askania.

Prima Dänische, Belgische und Holsteiner Pferde. Gebr. Strehl, Merseburg.

Wilh. Reupsch, Inh. F. Jesau, Gr. Steinstr. 49. Golpa-Briketts, haben grösste Heizkraft u. hinterlassen wenig Asche.

Rechts- und Steuer-Sachen, sowie Testamenten, Verträge... C. Schröder, Rechtsanwalt.

Echte Regensb. Würste, Wiener Würstchen, ff. Boekbierwürstchen, echte Frankl. Würstchen.

Beste erhaltene Solidaria-Fahrräder... J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 27.

STA Briketts v. Sachsen-Thüringen: Erbe von der Heudt 11, Ammendorf (Bäumchen). Speise-Leinöl.

Ammendorfer Sarg-Magazin!

Bahnhofstrasse 2. Einer werthen Einwohnerschaft von Ammendorf und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich neben meiner Glasererei ein Sarg-Magazin errichtet habe...

Ottomar Otto, Glaser- u. Tischler-Werkstatt mit elektr. Betrieb. Heute ist ein großer Transport prima bayrisch. Zugochsen.

JAVOL Das Beste für die Haare! Unter der großen Anzahl von Mitteln, die das Haar frisch und gesund erhalten sollen, kann sich der Konsument kaum noch zurecht finden...

Unterberg-Boonekamp Semper idem, H. UNDERBERG-ALBRECHT am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör!

Haben Sie schon meine Schaufenster angesehen? Honigbrot, Pfefferminzbruch, Saure Fruchtbonbon, Kakao, rein, Schokolade, rein, Riesenmakronen, Theaterkonekt, Kokostlocken.

Echt rheinisches Apfelkraut ausgemoglen 1 Pfund nur 55 Pfg. ff. Apfelgrosen-Marmelade, ff. Erdbeer-Marmelade, ff. Himbeer-Marmelade, ff. Zwetschen-Marmelade.

Franz Donner, Südrwarenfabrik, Ernst Moritz Arndtstrasse 4. Ungarweine in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen u. in Originalfüllung zu haben bei: Wilhelmine Heydrich, Streiberstr. 10.

Damen-Kopfwäsche. Best. Rückwärts ff. Campoon, Trodenen mit Dampf-Apparat u. moderne Haarfrisur 1 Stk. Jede einzelne Haarfrisur 50 Pfg.

Frauenleiden. Bechflug, Regulierung, Gesehlichst. beh. gewöhnl. biest. C. Müller, Hannover, Bismarckstr. 13